

II- 889 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 10.001/21-Parl/87

Wien, 4. Juni 1987

Parlamentsdirektion

Parlament
1017 Wien

304 IAB

1987 -06- 05

zu 274 J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 274/J-NR/87, betr. Verein für Kernenergie die die Abg. Freda Blau-Meissner und Genossen am 7. April 1987 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Einleitend und unter Bezugnahme auf die Präambel der gegenständlichen Anfrage möchte ich feststellen, daß im Bundesgesetz vom 15. Dezember 1978, BGBl.Nr. 676/1978, die Nutzung der Kernspaltung für die Energieversorgung in Österreich verboten wurde. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiete der Kernspaltung sind daher von diesem Verbot nicht erfaßt.

Zu den einzelnen Punkten der Anfrage nehme ich wie folgt Stellung:

Zu 1)

Der "Verein zur Förderung der Anwendung der Kernenergie" wurde Anfang der 60er Jahre gegründet. Das Ziel des auf Gemeinnützigkeit aufgebauten Vereines war es, den steirischen Universitäten kurzfristig ein Reaktorinstitut für Forschung und Lehre zur Verfügung zu stellen, da das seinerzeitige Bundesministerium für Unterricht keine Möglichkeit sah, in absehbarer Zeit Mittel aus dem staatlichen Budget für die Errichtung eines solchen Institutes flüssig zu machen.

- 2 -

Mit der Errichtung des Reaktorinstitutes und seiner Einrichtungen sollte auf dem Gebiet der Grundlagen der Reaktorphysik und Reaktortechnik geforscht werden. Darüberhinaus erstreckte sich die Forschung auf die Methoden der Anwendung von Radioisotopen und der Strahlenmeßtechnik. In Verbindung mit den Technischen Universitäten soll der technisch-wissenschaftliche Nachwuchs herangebildet werden.

Zu 2)

Derzeit laufen Untersuchungen über die Verteilung künstlicher Nuklide aus dem Fallout nach Tschernobyl im Erdboden, wobei im Jahr 1986 an 17 verschiedenen Stellen in der Steiermark Erdproben gezogen wurden. Mit diesen Untersuchungen sollen Aufschlüsse über den Transfer z.B. des Cäsiums-137 vom Erdboden in die Pflanzen in Abhängigkeit von der Erdzusammensetzung gefunden werden. Ein weiteres zur Zeit laufendes Projekt betrifft den Transfer der Radioaktivität auf dem Futter-Kuh-Milch-Pfad.

In Zusammenarbeit mit dem Forschungsreaktor der TU Budapest werden seit Ende des vorigen Jahres Untersuchungen auf dem Gebiet der Neutronendosimetrie mit dem Reaktor als Neutronenquelle durchgeführt. Dieses Gebiet ist von besonderem Interesse, da durch den von der Neutronenenergie abhängenden Qualitätsfaktor größere Meßfehler auftreten.

In Zusammenarbeit mit der Kernforschungsanlage Jülich, BRD, wurden zwei Großprojekte durchgeführt. Das erste Projekt betraf die theoretische und experimentelle Untersuchung über den Wassereinbruch in einem Kugelhaufenreaktor, während das zweite Projekt ein neues Notabschaltsystem für einen Kugelhaufenreaktor behandelte.

Der Bundesminister

